

Aus den Ortsgruppen = Nouvelles des groupes locaux

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt der Schweizerischen Parkinsonvereinigung = Magazine d'information de l'Association suisse de la maladie de Parkinson = Bollettino d'informazione dell'Associazione svizzera del morbo di Parkinson**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wandteppiche sticken und weben

Frau Berta Hoffmann ist 81jähig und lebt seit kurzem in einem Alterswohnheim. Vor sechs Jahren brachte sie aus Neuseeland 20 kg Wolle mit, die sie nach und nach kardete und spann. Daraus entstehen nun die verschiedensten Werke: am Tischwebstuhl, beim Sticken und Stricken. «Mir wird es nie langweilig bei diesen Arbeiten» schreibt sie.



Geistige Übungen

«**Lieder und Gedichte**, die mir besonders gefallen, lerne ich **auswendig**. Ich singe oder sage sie vor mich hin, wenn ich nicht schlafen kann. Eine andere Einschlafhilfe ist es für mich, dreistellige Zahlen im Kopf in ihre **Primfaktoren** zu zerlegen. Zum Beispiel $637 = 7 \times 7 \times 13$. Ich **lerne italienisch** und fertige für mich ein **synoptisches Wörterbuch** an (d.h. jeweils die gleichbedeutenden Wörter auf deutsch, französisch, italienisch und englisch nebeneinander).

Daneben fertige ich **geometrische Zeichnungen und Konstruktionen** an. Grafische Experimente, auch mit dem Einfärben der Flächen.»

Alfred Vogel

Aus den Ortsgruppen Nouvelles des groupes locaux

Dezember-Hock der Glarner Gruppe

Am 5. Dezember 1989 trafen wir uns in Murg am Ufer des Walensees. Trotz dickem Nebel wartete das Walensee-Schiff «Quinten» auf uns, das dank dem Entgegenkommen der Walensee-Schiffahrts-Gesellschaft und 3 Spendern für diesen Nachmittag gemietet werden konnte. Die Tische waren bei unserer Ankunft schon festlich gedeckt und zu unserer Überraschung begrüßte und das Trio «Ziger-Fridli» mit ihrer Musik. Wir sangen zusammen und trugen Gedichte vor. Der Nebel verzog sich auch, und wir machten noch eine kleine Rundfahrt. Dann wurden noch Guetzli, Grittibänzen und Brötli serviert.

Ja, es war viel zu schnell vorbei. Der Schiffahrtsgesellschaft, den Spendern und allen Helfern sei herzlich gedankt für den schönen Nachmittag.

Bis zur nächsten Zusammenkunft in Netstal eine gute Zeit.

Eure Marie Zimmermann

Mitgliederstand am
31. Mai 1990:
1623 Mitglieder

*Etat des membres au
31 mai 1990:
1623 membres*

Stato dei membri il
31 maggio 1990:
1623 membri

Selbsthilfegruppe Frauenfeld

Am 20. September war es soweit, die geplante Reise der Selbsthilfegruppe Frauenfeld, die unsere Leiterin Rösl Bleiker in allen Details vorzüglich organisiert hat, konnte in Angriff genommen werden. 17 Personen versammelten sich um 9.00 Uhr auf dem Bahnhof Frauenfeld. Die gutgelaunten, reiselustigen Mitglieder stiegen in den Zug, der uns über Wil-Wattwil ins schöne Toggenburg führte. Schon beizeiten durchstießen wir die Hochnebeldecke und freuten uns am spätsommerlichen Sonnenschein. In Nesslau vertrauten wir uns einem Postauto an, das für uns eine Extrafahrt zur Iltios-Seilbahnstation in Alt St. Johann machte. Der Iltios ist ein bekannter und beliebter Ausgangs-

punkt für Bergwanderer. Bei klarem Wetter geniesst man den faszinierenden Ausblick auf das Alpsteinmassiv.

Unsere Gruppe dachte aber vorerst nicht ans Wandern, denn Reisen gibt Hunger und die Uhr zeigte bereits auf 12.00 Uhr. Also ging es zuerst einmal an die Tische, wo uns vom freundlichen Personal ein feines und preiswertes Menü serviert wurde. Wer noch einigermaßen gut zu Fuss war, war nachher aber nicht mehr lange im Restaurant zu halten. Hinaus an die Sonne, Richtung Selamatt war die Devise. Patienten, die nicht mehr so marschtüchtig waren, vergnügten sich an einem gemütlichen Jass. Für alle war die Zeit nur zu schnell vorbei. Bald hiess es wieder, sich bei der Bergstation zu versammeln um den Rückweg anzutreten. Bus und Bahn brachten uns alle wieder wohlbehalten in heimatische Gefilde. Wir haben einen schönen und gemütlichen Tag erlebt. Der Gruppenleiterin, die auf unserem Ausflug ihren Geburtstag feiern durfte, sei an dieser Stelle für die umsichtige Organisation herzlich gedankt.

Ernst Fankhauser

Selbsthilfegruppe Fricktal

Wir sind eine kleine Selbsthilfegruppe von 8 Patienten und deren Angehörigen. Vor 2 Jahren kamen wir zum ersten Mal zusammen. Seither treffen wir uns regelmässig einmal im Monat. Beim gemütlichen Zusammensein tauschen wir Erfahrungen aus, und ein Kaffee fehlt auch nicht. Schon einige Male durften wir Fachpersönlichkeiten in unserer Mitte begrüßen, welche über Themen referierten, die uns speziell interessierten. Und eine ganz besondere Freude ist es, wenn uns Yvonne Wenk mit ihrem frohen Gemüt zu speziellen Turnübungen animiert.

Ein Mitglied unserer Gruppe hatte diesen Sommer die tolle Idee, uns eine Rundfahrt auf dem Rhein mit dem Schiff «Trompeter» vorzuschlagen. So trafen wir uns an einem sonnigen Nachmittag am Schiffsteg in Wallbach. Das Einsteigen ins Schiff mit dem Rollstuhl war nicht ganz einfach, aber die freundliche Schiffsmannschaft löste das Problem glänzend. Ruhig tuckerten wir

nun auf dem gestauten Rhein flussabwärts. Rechts das deutsche Ufer mit den Dörfern Badisch Wallbach, Schwörstadt und dahinter die Hänge des südlichen Schwarzwaldes. Links auf der Schweizerseite der dunkle geheimnisvolle Forst. Es war interessant und eindrucklich, die Landschaft einmal vom Wasser aus zu erleben. Nach einer knappen Stunde kam das Kraftwerk Riburg-Schwörstadt in Sicht, der Kapitän wendete das Schiff und die Fahrt ging wieder flussaufwärts. «Reisen gibt Hunger und Durst», das wusste unsere Initiantin Emmy, und schon fanden wir auf unseren Tischen Schinkenbrot und Trinkbares. Das war eine Überraschung. Viel zu früh legte das Schiff wieder in Wallbach an, und der Nachmittag voller Freude und Sonnenschein war leider schon vorbei.

Nun freuen wir uns auf die neuen Zusammenkünfte, die uns gewiss wieder viel Informatives und Geselliges bringen werden.

Rencontre du samedi, 14 octobre, à la salle paroissiale de St-Paul, au Schoenberg, Fribourg.

Il y avait foule 14 octobre dernier, pour participer à une conférence débat sur le Parkinson.

A la demande de madame Morel, responsable du groupe autogéré de Fribourg le docteur Claude-André Dessibourg, neurologue, nous exposa avec clarté, précision et amabilité, même avec humour, ce qu'est le Parkinson... formidable comparaison: un moteur... qui manque d'essence... la Dopamine... mais dans ce moteur, l'essence ne suffit pas... il se met à grincer... il lui faut de l'huile!

Pour n'en citer qu'un parmi tant d'autres: Le Jumexal (qui est son enfant chéri!) Longuement, patiemment, sagement il nous explique ce fonctionnement... cette association. Des diapositives illustrent ses dires. Pendant 1h.30, il a captivé notre at-

tention, puis, après une pause, non pas café... mais jus d'oranges, etc... nous faisons connaissance de nouveaux parkinsoniens, de leur famille et même de curieux... oh? heureuse curiosité n'est-ce-pas?

Puis, ce fut le moment des questions qui fusèrent de toutes parts; questions auxquelles le Dr Dessibourg répondit avec beaucoup de clarté.

Ce fut pour tous une heureuse halte, riche d'enseignements, très encourageante pour nous qui cheminons ensemble, dans la confiance et l'espérance.

Au nom de tous les parkinsoniens, je tiens à remercier vivement le Dr Dessibourg et madame Morel, je souhaite que chaque groupe puisse bénéficier d'un exposé aussi clair et réconfortant. Merci!

Un membre du groupe de Fribourg.

Seul?

*Si j'étais seul sur cette terre
Seul au milieu des bien-portants
Mon mal me rendrait solitaire
M'éloignant d'eux au cours des
temps.*

*Parkinsoniens, partout vous êtes
Dans nos villes et nos campagnes.
Joignez-vous tous pour une fête
Ou pour parler, car on y gagne.*

*Quelques progrès sont racontés,
A l'autre on dit ses déceptions,
De petits trucs sont échangés,
L'ami répand son affection.*

*Nous sommes dix, puis vingt,
puis mille
À nous donner de l'amitié.
Et tous les nôtres à domicile
Souffrent pour nous en vérité.*

Groupe de Genève, gn